

Kurzwortbildung im Deutschen: Formen, Funktionen und Verwendungsbereiche**BONGBA Eppié Augustine Michaëlla**

Assistante

Enseignante-Chercheure

Université Alassane Ouattara, Bouaké (Côte d'Ivoire)

Département d'Études Germaniques

bongbamichaëlla@gmail.com

Zusammenfassung: Diese Studie beschäftigt sich mit den Formen der Kurzwörter, deren Funktionen und deren Verwendungsbereichen. Wie kommt es zur Kurzwortbildung? Wozu dienen die Kurzwörter und in welchen Gebieten werden sie verwendet? So lautet die Problematik. Daher werden unterschiedliche Kurzwörter mithilfe der deskriptiven Methode betrachtet. Die Ergebnisse helfen dabei, zwei Haupttypen von Kurzwörtern zu überprüfen, nämlich die unisegmentale und multisegmentale Kurzwortbildung. Sie erfüllen viele Funktionen, nämlich die Erweiterung des Wortschatzes und die Sprachökonomie und werden in den Fachtexten, wie in der Werbung und im Journalismus verwendet.

Schlüsselwörter: Kurzwörter, Unisegmentale, Multisegmentale, Morphologie, Ökonomie

Short word formation in German: Forms, functions and Areas of use.

Abstract: This study deals with the forms of abbreviations, their functions and their fields of application. How are abbreviations formed? What are they used for and in which areas they used? This is the problem. Thus, different abbreviations are considered using the descriptive method. The results highlight two main types. There are unisegmental and multisegmental abbreviations. They perform many functions. They contribute to expand vocabulary and to the economy of speech and are used in specialized texts such as advertising and journalism.

Keyword: Abbreviated Words, Unisegmentale, Multisegmentale, Morphology, Economy

Formation de mots abrégés en allemand: formes, fonctions et domaines d'emploi

Résumé : Cette étude porte sur les formes d'abréviation, leurs fonctions et leurs domaines d'emploi. Comment se forme les abréviations ? A quoi servent-ils et dans quels domaines sont-ils utilisés ? Telle est la problématique de notre sujet de recherche. Ainsi, diverses abréviations ont été prises en compte à l'aide de la méthode descriptive. Les résultats permettent de vérifier deux principaux types d'abréviation, à savoir l'abréviation segmentale et l'abréviation multi-segmentale. Elles remplissent de nombreuses fonctions dont l'enrichissement du vocabulaire et l'économie du langage et elles sont employées dans des textes spécialisés tels que la publicité et le journalisme.

Mots-clés: Mots Abrégés, Segmentale, Multi-Segmentale, Morphologie, Economie

Einleitung

Das Hauptziel einer Sprache ist es, „der Kommunikation in der Gesellschaft zu dienen“ (J. Meibauer et al., 2015, S. 3). So stellt sie kein statisches, unveränderliches System dar, sondern wandelt sich ständig (Vgl. J. Meibauer und al., 2015, S. 3) und ist ein Untersuchungsgegenstand der Linguistik. Nach Jörg Meibauer und Ulrich Demske gelten die Phonologie, die Morphologie, die Syntax, die Semantik und die Pragmatik als die fünf Kerngebiete der Linguistik (Vgl. J. Meibauer, und al, 2015, S. 14). Fast alle diese Kerngebiete, nämlich die Morphologie, d.h. „die Theorie über den Strukturaufbau in Wörtern“ erfahren Abwandlungen (J. Meibauer und al, 2015, S. 22). Morphologie beschäftigt sich mit der Flexion und der Wortbildung (Vgl. J. Meibauer und al., 2015, S. 23) und untersucht „die Mechanismen, mit denen auf der Basis vorhandener Wörter neue und komplexe Lexeme geschaffen werden“ (U. Busse und D. Schneider, 2007, S. 161).

Zu den Wortbildungen gehört die Kurzwortbildung. Tatsächlich gilt die deutsche Sprache als eine „synthetisch-analytische“ Sprache (H. Mechthild, 2008, S. 293). So wird es bemerkt, dass viele Kurzwörter in dieser Sprache verwendet werden. Wie kommt es zur Kurzwortbildung? Wozu dienen die Kurzwörter und in welchen Gebieten werden sie verwendet?

Als Hypothese kann aufgeworfen werden, dass die Kurzwörter durch das Weglassen eines Morphems oder mehrerer Morpheme der Langform des Wortes gebildet werden. Sie erfüllen verschiedene Funktionen, nämlich die Erweiterung des Wortschatzes und sie können in Texten verwendet werden, die viel Emotionen auslösen sollen, nämlich in der Werbung und in den Gedichten.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den Prozess der Kurzwortbildung und deren verschiedenen Formen zu zeigen und andererseits deren Funktionen hervorzuheben und die verschiedenen Gebiete, in denen sie verwendet werden können, zu zeigen. Das Korpus, das den Analysen in der vorliegenden Arbeit zugrunde liegt, besteht aus unterschiedlichen Kurzwörtern, die aus Wörterbüchern, Gedichten, Liedern und der Werbung ausgezogen worden sind. Als Analyseverfahren wird die deskriptive Methode angewendet. Nach der Beobachtung der Daten werden sie beschrieben und ihre wichtigsten Merkmale hervorgehoben. Die vorliegende Arbeit wird in drei Teile unterteilt. Erstens werden die Grundlagen der Kurzwörter betrachtet. Zweitens werden die Haupttypen der Kurzwortbildung und ihre jeweiligen Formen untersucht und drittens werden ihre Funktionen und ihre verschiedenen Verwendungsgebiete ausgestellt sein.

1. Historische Grundlagen der Kurzwörter

Die Kürzung von Wörtern und von ganzen Syntagmen ist kein neues Phänomen. Sie existiert aber nur für alphabetisch verschriftete Sprachen. Schon in der Frühzeit bemerkte man Inschriften bzw. Aufschriften auf Münzen und Siegeln (Vgl. A. Greule, 2008, S. 121). Außerdem berichten die Evangelien, dass es oben am Kreuz Jesu auf einer Tafel eine Inschrift gab. So lautete: „Jesus von Nazaret König der Juden“. Aus der lateinischen Fassung „Jesus Nazarenus Rex Indaeorum“ wurde später das Kurzwort „INRJ“ (Vgl. A. Greule, 2008, S. 121). Aber solche Kurzformen nannte Albrecht Greule „unechte Kurzwörter“ (A. Greule, 2008, S. 121).

Im Jahre 1934 erschien das Buch „Kurzwort-Lexikon“. Das Erscheinungsdatum dieses Lexikons ist ein Beweis, dass das Phänomen von Kürzung alt ist. Das Lexikon beginnt mit folgenden Wörtern: „Wort- und Satzkürzungen sind ebenso alt, wie die Schrift selbst“ (Pfohl, 1934, zitiert nach A. Steinhauer, 2008, S. 131). Am Ende des 19. Jahrhunderts und im Verlauf des 20. Jahrhunderts wurden viele Kurzformen geschaffen und in der mündlichen Kommunikation übernommen (A. Steinhauer, 2008, S. 132). Eine der Ursachen ist die industrielle Revolution. Jede neue Schaffung

musste sich von den schon existierenden Schaffungen durch eine neue Benennung differenzieren. Zunächst wurden mehrgliedrige Komposita in den verschiedenen Fachgebieten geschaffen. Dann wurden diese Komposita in Kurzwörtern verändert. Zum Beispiel: **Flugzeugabwehrkanone** wurde **Flak** (A. Steinhauer, 2008, S. 132).

Ein weiterer Anlass für die Kurzwortbildung ist die Tendenz zur Sprachökonomie. Sprachökonomie kommt aus dem englischen Begriff „economy of speech“, der offensichtlich von Otto Jespersen verwendet wurde (O. Jespersen, 1924, S. 264). Dieser Begriff ist unterschiedlich definiert. Für Martinet ist die Ökonomie einer Sprache „dieses ständige Streben nach dem Gleichgewicht zwischen widerstrebenden Bedürfnissen (...) auf der einen, Gedächtnisträgheit und Trägheit des Artikulierens - diese beiden in ständigen Konflikt – auf der anderen Seite“ (A. Martinet, 1981, S. 165). Durch dieses Zitat versteht man, dass die Sprachökonomie zwei Ziele verfolgt: einerseits die Vereinfachung der Aussprache und andererseits die Erleichterung des Memorisierens. Wie kann man die Aussprache vereinfachen? Die Antwort auf diese Frage findet man in der Definition von Bußmann. Dieser Autor betrachtet die Sprachökonomie als:

Ursache bzw. Anlass für die Tendenz, mit einem Minimum an sprachlichem Aufwand ein Maximum an sprachlicher Effektivität zu zielen. Dieses Ziel lässt sich durch verschiedene Maßnahmen anstreben, z. B. Vereinfachung durch Kürzung (...), Verwendung von Abkürzungen, Systematisierung und Vereinheitlichung von Flexionsformen oder analogischer Ausgleich zwischen verwandten Formen (...) (H. Bußmann, 1990, S. 711).

Bußmann zählt die verschiedenen Maßnahmen auf, mit denen sich die Sprachökonomie verwirklichen kann. Zu diesen Maßnahmen gehören die Kürzung und die Abkürzung. Diese beiden Begriffe gehören zur Kurzwortbildung. Was bedeutet Kurzwortbildung und wie verläuft sie?

2. Haupttypen der Kurzwortbildung

Kurzwortbildung bezeichnet den Prozess der Bildung von Kurzwörtern. Die Kurzwörter sind Wörter, die aus komplexen mehrsilbigen Simplizia¹, Komposita oder Wortgruppen entstanden werden. Diese Wörter werden auf einen Bestandteil reduziert. (Vgl. U. Busse und D. Schneider, 2007, S. 166). Es gibt zwei Haupttypen von Kurzwortbildung, nämlich die unisegmentale und die multisegmentale Kurzwortbildung.

2.1 Die Formen der unisegmentalen Kurzwortbildung

Bei der unisegmentalen Kurzwortbildung (auch Kürzung genannt) wird ein Teil des Grundwortes abgeschnitten, während die Bedeutung des Wortes unverändert bleibt (Vgl. A. Busch und O. Stenschke, 2008, S. 102). Man unterscheidet drei wichtigste unisegmentale Kurzwortbildungen.

2.1.1 Das Anfangswort

Wenn der getilgte Teil am Ende ist und der stehende am Anfang ist, spricht man von Anfangswort (Vgl. A. Busch und O. Stenschke, 2008, S. 102). Das getilgte Teil ist meistens ein Phonem oder mehrere Phoneme oder eine Silbe oder mehrere Silben (Vgl. J. Dubois, et al., 2002, S. 43). Das Kopfwort und die Apokope sind Synonyme von Anfangswörtern. Heutzutage werden die Anfangswörter sehr häufig verwendet. Beispiele sind:

¹ Simplizia bezeichnen mono-morphematische Wörter.

Abb. 1

Langform	die Fotografie	das Automobil	die Universität	das Amphitheater	die Biologie	das Abitur
Kurzform	das Foto	das Auto	die Uni	das Amphi	die Bio	das Abi

Langform	das Aluminium	das Kilogramm	das Cabriolet	das Abiturium	das Aperitif
Kurzform	das Alu	das Kilo	das Cabrio	das Abitur	das/der Apéro/Apero

Quelle: Von mir abgebildet.

Die Apokope betrifft nicht nur die Substantive, sondern auch andere Wortarten wie das Verb. Die Endung (e) eines konjugierten Verbs oder Infinitivs kann auch, wie folgt, weggelassen werden: Ich habe Hunger → ich hab' Hunger. In diesem Falle kann man ein Apostroph am Ende der Apokope setzen. Bei den Verben wird meistens von „Elision“ gesprochen von demselben Prozess kann man auch Vornamen verkürzen. Beispiele dafür sind:

Abb. 2

Langform	Ulrich	Wolfgang	Jakob	Jeremias	Joseph	Johannes	Edward
Kurzform	Uli	Wolfi	Jake/Jack	Jim/Jimmy/ Jerry	Joe	John	Ed/ Eddy

Abb. 2 (Folge)

Langform	Elisabet h	Stephe n	Samson	Samuel	Micha el	Thoma s	Thimoth y	Benjami n
Kurzfor m	Elly/ Else/	Steve	Sam/Sa my	Sam/Sa my	Mike/ Micky	Tom	Tim	Ben

Abb. 2 (Folge)

Langform	Andreas	Daniel	Patrick	Patrizia	Christian	Christopher	David	Alexander
Kurzform	Andy	Dan	Pat	Pat	Chris	Chris	Dave	Alex

Abb. 2 (Folge)

Langform	Ferdinand	Alfred	Edgar
Kurzform	Ferd	Ali	Ede

Quelle: (Vgl. U. Hoffmann, 2005).

Das Anfangswort ist nicht die einzige unisegmentale Kurzwortbildungsart. Es gibt weitere Arten, nämlich das Endwort.

2.1.2 Das Endwort

Die zweite Art von unisegmentaler Kurzwortbildung heißt das Endwort. Auch die Aphärese genannt, ist das Endwort das Gegenteil der Apokope. Bei der Aphärese werden Laute oder Silben am Anfang eines Wortes weggelassen (Vgl. A. Busch und O. Stenschke, 2008, S. 102). Beispiele für die Aphärese sind:

Abb. 3

Langform	der Autobus	der Bleistift	das Violoncello
Kurzform	der Bus	der Stift	das Cello

Quelle: Von mir abgebildet.

Die Vornamen können auch als Endwörter verkürzt werden. Beispiele dafür sind:

Abb.	4	Liselotte	Charlotte	Elisabeth	Wolfgang	Alfred	Engelbert	Albert	Sebastian	Alexandra
Langform										
Kurzform		Lotte	Lotte	Betty	Gang	Fred	Bert	Bert	Bastian/Basti	Sandy/Sandra

Quelle: (Vgl. U. Hoffmann, 2005).

Auf den nächsten Seiten wird die dritte Art der unisegmentalen Kurzwortbildung untersucht, nämlich die Rumpfwörter.

2.1.3 Die Rumpfwörter

Rumpfwörter bezeichnen die dritte Art von unisegmentaler Kurzwortbildung. Wenn die getilgten Teile am Anfang und am Ende sind und das stehende Wort in der Mitte ist, spricht man von Rumpfwörtern. (Vgl. Albert Busch und Oliver Stenschke, 2008, S. 102). Meistens findet man Rumpfwörter bei Eigennamen.

Abb. 5

Langform	Elisabeth	Abraham	Johannes
Kurzform	Lisa	Bram	Hans

Quelle: (Vgl. U. Hoffmann, 2005).

Angelehnt an die verschiedenen Abbildungen von Apokopen, Aphäresen und Rumpfwörtern kann man folgern, dass ein Vorname mehrere Kurzformen nehmen kann. Beispiel dafür ist Elisabeth; Name, der als *Elly* (Anfangswort), als *Betty* (Endwort) und *Lisa* (Rumpfwort) abgekürzt werden kann. Jedes Kurzwort hat eine Besonderheit. Manchmal bemerkt man eine Hinzufügung von Vokalen am Ende des Kurznamens (z. B. And-y für Andreas, Dav-e für David, Ed-e für Edgar, Al-i für Alfred und Jo-e für Joseph) oder eine Hinzufügung von Konsonanten innerhalb des Kurznamens (Ja-c-k für Jakob). Eine andere Möglichkeit ist die Hinzufügung von Konsonanten und Vokalen (Bet-ty für Elisabeth, Sam-my für Samuel und Ste-ve für Stephen). Bemerkenswert ist auch, dass es einige Eigennamen gibt, in denen ein Buchstabe durch einen anderen ersetzt wird (Alexandra → Sandra, Michael → Mike/Micky). Von diesen Beobachtungen ausgehend, kann man folgern, dass es keine festen Regeln für die unisegmentale Kurzwortbildung bzw. die Eigennamen gibt. Nach dem Begriff „unisegmentale Kurzwortbildung“ wird der Begriff „multisegmentale Kurzwortbildung“ behandelt sein.

2.2 Die multisegmentale Kurzwortbildung

Die multisegmentale Kurzwortbildung besteht aus der Abkürzung und dem Akronym. Sie bezeichnet die Kurzwörter, die aus den Initialbuchstaben oder den Initialsilben eines Kompositums oder einer Wortgruppe gebildet werden (Vgl. J. Meibauer und U. Demske, 2007, S. 33). Der Hauptunterschied zwischen der Abkürzung und dem Akronym liegt in der Aussprache. Die Abkürzungen werden wie eine Folge von Lauten ausgesprochen und diese Laute passen den

Buchstaben, die der Abkürzung bilden (Vgl. J. Meibauer und U. Demske, 2007, S. 33). Beispiele dafür sind: www [ve: ve:’ ve:] für die englische Entlehnung „**World Wide Web**“, BND [be:ende] für **Bundesnachrichtendienst**, AOK [a: o:’ka:] für **Allgemeine Ortskrankenkasse**, BLZ [be: el’tset] für **Bankleitzahl**, ISDN [i:esde:en] für **Internationale Standarddatennummer**, VW [fau’ve:] für **Volkswagen** und BMW [be:’emve:] für **Bayerische Motoren Werke**.

Dagegen ergibt sich bei dem Akronym ein neues phonetisches Wort. Man liest es wie ein übliches Wort (Vgl. J. Meibauer und U. Demske, 2007, S. 33). Beispiele sind: AIDS (**acquired Immunity Deficiency Syndrom**), Kripo (**Kriminalpolizei**), Azubi (**Auszubildende**), Jeep (**Just enough essential parts**). Ein weiteres Charakteristikum ist der Wortcharakter. Nach Albrecht Greule haben Abkürzungen normalerweise nicht den Status eines Wortes. Also sind sie nicht artikelfähig. (Vgl. A. Greule, 2008, S. 120). Anja Steinhauer bestätigt diese Anmerkung und setzt hinzu, dass die Abkürzungen auch nicht flektierbar sind (Vgl. A. Steinhauer, 2008, S. 134). Ein Sonderfall von Abkürzungen ist die Kurzwörter, deren Buchstaben nicht ausgesprochen werden, sondern die Abkürzungen werden mündlich wie ihre Vollformen realisiert. Sie haben nur eine graphische Form. So existieren sie meistens nur in der Schriftform, nämlich z.B. für „zum Beispiel“, usw. für „und so weiter“ und Km für „Kilometer“ (Vgl. A. Steinhauer, 2008, S. 134). Wozu dienen also diese unterschiedlichen Kurzwortbildungsarten und in welchen Gebieten werden sie verwendet? Im nächsten Teil werden die Funktionen der Kurzwörter und ihre Verwendungsbereiche besprochen.

3. Funktionen und Verwendungsbereiche der Kurzwörter

3.1 Funktionen der Kurzwörter

Die verschiedenen nachgeschlagenen Wörterbücher, nämlich *Langenscheidt, Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2008) und *Duden das Synonymwörterbuch* (2010) bestimmen, dass einige oben zitierten Anfangswörter (das Amphi, das Auto, das Cabrio, das Foto, die Uni, das Abi, der Stift, der Bus und das Cello) Synonyme ihrer Langform sind. Meistens behalten die Kurzwörter das Genus der Langwörter. Man bemerkt auch, dass die Langform etlicher Anfangswörter (z.B. Das Abiturium) nicht mehr in einigen aktuellen Wörterbüchern, wie *Langenscheidt, Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2008) auftreten. Wenn dagegen sie in den Wörterbüchern auftreten, werden sie meistens von der Bezeichnung „veraltend“ vorausgegangen (z. B: das Automobil). Demzufolge kann man folgern, dass der Gebrauch von Kurzwörtern bzw. Anfangswörtern einerseits zur Erweiterung der Lexik (durch Synonyme) und andererseits zur Modernisierung der Sprache beiträgt. Wie die Anfangswörter tragen auch die Endwörter zur Erweiterung der Lexik bei, denn sie werden auch lexikalisiert und werden als Synonyme ihrer Langform verwendet, z.B. der *Bus* ist das Synonym von *Autobus*.

Die Kurzformen von Eigennamen gelten als Kosenamen. So schaffen ihre Gebräuche ein Gefühl von Familiarität und Intimität zwischen den Ansprechpartnern. Einige Kurznamen werden auch als authentische Vornamen verwendet. Beispiele dafür sind *Hans*² Georg Gadamer, Autor von vielen Büchern, wie *Erziehung ist sich erziehen* und *Lisa*³ Müller, die Frau des berühmten deutschen Fußballspielers Thomas Müller. So dient die Kurzform von Vornamen zur Schaffung von neuen Vornamen. Diese Vornamen werden außer dem germanistischen Sprachraum verwendet. In den französischen und englischen Sprachräumen tragen auch Menschen diese Kurznamen, z.B. *Tom*⁴ Cruise, der bekannte amerikanische Schauspieler. Im französischen Sprachraum werden ebenso die Kurzwörter *Kilo* von Kilogramm, *Amphi* von Amphithéâtre, *Bio* von Biologie, *Alu* von Aluminium,

² Von dem Langnamen Alexander abgeleitet.

³ Lisa wird von Elisabeth abgeleitet.

⁴ Der Kurzname Tom wird von dem Vornamen Thomas abgeleitet.

Cabrio von *Cabriole*t usw. mit derselben Schreibweise und einige Ähnlichkeiten bei der Aussprache verwendet. Im englischen Sprachraum werden auch dieselben Kurzwörter *Amphi* von Amphitheater, *bio* von Biology, *Alu* von Aluminum und *Kilo* von Kilogramm verwendet. Nur die Schreibweise der Langwörter ist verschieden. Demzufolge kann man folgern, dass die Kurzwortbildung auch zur Internationalisierung von Wörtern und Namen beiträgt.

Die Ellipse von {e} als Apokope in einem Verb ist bezeichnend. Wenn ein Sprecher solche Anfangswörter verwendet, wird er automatisch modisch. Außerdem kann der Gebrauch von Anfangswörtern zur Schaffung oder Einhaltung eines Reims beitragen.

Was die multisegmentale Kurzwortbildung betrifft, findet man in dem Wörterbuch die meist oben erwähnten Abkürzungen und Akronyme. Wie die unisegmentale Kurzwortbildung kann man folgern, dass die multisegmentale Kurzwortbildung auch zur Erweiterung der Lexik und vor allem zur Sprachökonomie dient. Aufgrund ihrer Multifunktionalität und ihrer Wichtigkeit können und sollen die Kurzwörter in mehreren Bereichen, sowohl in der mündlichen Sprache als auch in der Schriftsprache verwendet werden.

3.2. Verwendungsgebiete der Kurzwörter

Die Kurzwörter werden in unterschiedlichen Gebieten, nämlich in der Werbung, in der Politik, im Journalismus und in den Fachtexten verwendet.

3.2.1. Kurzwörter in der werblichen und politischen Sprache

In der Betriebswirtschaftswerbung können die Kurzwörter verwendet werden. Das Wörterbuch *Bertelsmann* definiert den Begriff „Werbung“ als „eine geschäftliche Anpreisung, die sich an einen größeren Personenkreis wendet, um das Interesse für bestimmte Erzeugnisse und Leistungen zu wecken und deren Absatz zu steigern“ (B. Varnhorn (Hrsg.), 2008, S. 696). Nach Bongba ist die „Werbung ein Kommunikationsvorgang, durch den die Unternehmen (Sender) den potenziellen Kunden (Empfänger) bestimmte Botschaften in Bezug auf ihre verkauften Objekte kommunizieren. Zu diesen Objekten gehören die Dienstleistungen, die Waren und die Marken“ (E. A. M. Bongba, 2023, S. 116). Die letzte Definition hebt den Charakter der Kommunikation in der Werbung hervor. Als Kommunikationsvorgang besteht die Werbung unbedingt aus Texten. Tatsächlich ist die Werbungsproduktion teuer. Im Jahre 2007 kostete eine ganzseitige farbige Anzeige in dem deutschen Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* ungefähr 51110 Euro und in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* kostete eine ganzseitige schwarz-weiße Anzeige 36326 Euro. (Vgl. N. Janich, 2007, S. 435).

Die Produktionsbedingungen sind teuer gleichgültig die Werbeträger, das heißt, die Medien (die Printmedien, das Fernsehen, der Rundfunk, das Internet usw.). Die Kosten variieren auch je nach der Länge und der Dauer der Kommunikation. So verwenden die Werber die Kurzform in ihrer Kommunikation, um diese Kosten zu vermindern (Vgl. N. Janich, 2007, S. 435). Aber der Kampf für die Aufmerksamkeit der Kunden stellt den Hauptgrund dar. Mit einer langen Werbebotschaft gibt es wenig Glück, dass die Empfänger sie lesen und sie ins Gedächtnis halten, denn „Zeit ist Geld“. Die Werbebotschaft muss möglichst kurz und ganz genau sein (Vgl. N. Janich, 2007, S. 435). Deshalb werden Kurzwörter in den Werbetexten, wie in der Schlagzeile, dem Slogan, dem Produkt- und Markennamen verwendet. Als Beispiel haben wir: *Jeep. Das Original* (*Der Spiegel*, 2011, S. 26). In diesem Slogan für eine Automarke ist der Markenname Jeep (**J**ust **e**nough **e**ssential **p**arts) ein Akronym. Ein anderes Beispiel ist: *BMW. Freude am Fahren*. Hier ist der Markenname BMW (**B**ayerische **M**otoren **W**erke) eine Abkürzung. Bei dem Slogan *das Mini Cabrio* (*Der Spiegel*, 2017, 31) wird der Markenname *das Mini* nicht verkürzt, sondern ein anderes Wort,

d.h. das Morphem {Cabrio}, das die Apokope von dem Substantiv *Cabriolet* ist. Der Markenname *Adidas* wird von *Adi Dassler*, der Name des Unternehmensgründers abgeleitet und der Markenname *Haribo* von Hans Riegel Bonn, der Name des Gründers. Diese Beispiele bestätigen, dass die Kurzwörter bzw. Akronyme, Abkürzungen und Apokopen in der Werbesprache viel verwendet werden.

In der politischen Kommunikation werden Kurzwörter und -namen auch verwendet, nämlich die Namen der Politiker, der politischen Parteien und die wichtigsten Fachausdrücke. Beispiele dafür sind: die Abkürzung *SPD* für „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ und das Akronym „*die Partei*“ für „Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative“. Neben der Werbung und der Politik ist der Journalismus ein bevorzugter Bereich für die Verwendung der Kurzwörter.

3.2.2 Kurzwörter im Journalismus

Die Headline ist der Fachbegriff für die Überschrift eines Presstextes. Sie gilt als ein Titel und bei ihrer Gestaltung wird sie semantisch und typografisch ausgezeichnet (Vgl. W. Beinert, 2023). Der deutsche Begriff für die Headline ist die Schlagzeile. Als Titel muss die Schlagzeile natürlich wenige Wörter enthalten. So muss sie sich nur auf das Wesentliche wie in der Werbung konzentrieren. Deshalb können Kurzwörter und -namen im Journalismus verwendet werden. Die folgende Headline ist ein Beispiel dafür.

Abb. 6



Quelle: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 194 von 23. August 2012, S.1.

Die Schlagzeile „50 Jahre in der Bundesliga – Nun droht dem HSV der Absturz“ besteht aus der Abkürzung HSV, die **H**amburger **S**port-**V**erein bedeutet. Außerdem können die Verfassenden in den Zeitungsartikeln Kurznamen verwenden, um die Räume in der Zeitung zu ökonomisieren und die Zeit der Lektüre von dem Leser zu reduzieren. Sie können z.B. die Namen der bekannten Personen, der Hauptpersonen und die Stichwörter des Zeitungsartikels in dem Lauftext verkürzen. Der folgende Zeitungsartikel ist ein Beispiel dafür. Der Ausdruck „die Atomkraftwerkbetreiber“ wird als Abkürzung *AKW* verwendet. Der Journalist verwendete die Langform „Atomkraftwerkbetreiber“ in der Schlagzeile wie folgt: „Atomkraftwerkbetreiber müssen nachbessern“. In dem zweiten Zwischentitel „Mängel bei allen fünf AKW gefunden“ und im Lauftext verwendete er die Kurzform *AKW* mindestens viermal. Tatsächlich wissen die Leser nun die Bedeutung des Kurzwortes „AKW“, da der Journalist es bereits in runden Klammern nach dem Gebrauch der Langform im Lauftext des ersten Zwischentitels: „Inspektoren sind gelassen“, erläutert hat. Die Namen der Verfassenden können auch am Ende ihrer Zeitungsartikel verkürzt werden.

Abb. 7

TAGESTHEMA: SCHWEIZER AKW

Atomkraftwerkbetreiber müssen nachbessern

Die Eidgenössische Atomaufsichtsbehörde Ensi hat bei den Schweizer Atomkraftwerken Sicherheitsmängel festgestellt. Für die Bevölkerung bestehe aber «keine unmittelbare Gefahr», hieß es gestern.

Von Lorenz Honegger

Brugg. – Sicherheitsleute postierten sich gestern Nachmittag am Eingang und in den Fluren des Hauptquartiers des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) im aargauischen Brugg – die Behörden hatten einem Aufmarsch militanter Demonstranten befohlen. Es kam dann aber doch nur eine Handvoll Atomkraftgegner, um vor der Medienkonferenz von Ensi-Direktor Hans Waninger zu protestieren.

Waninger informierte erstmals über Mängel und anstehende Sicherheitsüberprüfungen, welche die drei Schweizer Atomkraftwerke betreiben als Konsequenz aus der Nuklearkatastrophe im japanischen Fukushima gestrafft umsetzen müssen – die Risiken im Kernland des Atomkraftwerkes Mühleberg thematisierte der Ensi-Direktor jedoch nicht.

Inspektoren sind gelassen

Das bisherige Fazit der Sicherheitsinspektoren klingt ziemlich eindeutige: Die Schweiz drehe keine unmittelbare Gefahr durch Atomkraftwerke (AKW). Eine vorläufige Ausserbetriebnahme von AKW sei «nicht nötig». Die Gelassenheit begründete Waninger unter anderem damit, dass sich die von Naturkatastrophen ausgehende Gefahr in der Schweiz «auf niedrigem bis mittlerem Niveau» bewege.

Mängel im Abschalten sein. Ensi-Direktor Hans Waninger sagt, von den Schweizer Atomkraftwerken gehe keine unmittelbare Gefahr aus. Bei sorten Stromerzeugung.

Dennoch sind die drei Energiekonzerne Axpo, Alpiq und BKW angehalten, ihre Sicherheitskonzepte zu revidieren und ihre Werke nachzurüsten. Zudem sollen sich sämtliche Schweizer AKW einem EU-weiten

STANDORTE DER SCHWEIZER ATOMKRAFTWERKE

Quelle: Südostschweiz, 6. Mai 2011 | Mit freundlicher Genehmigung

Mängel bei allen fünf AKW gefunden

Die erste Sicherheitsüberprüfung ist bereits abgeschlossen. Bis Ende März hatten die AKW-Betreiber Zeit, die Kühlwasserversorgung sowie die Sicherheit ihrer Brennelementbecken zu analysieren – mit ernüchternden Ergebnissen. Die Überprüfung zeigte bei allen Atomkraftwerken Schwächen bei der Lagerung und Kühlung der Brennelemente auf. Bei dem Bausee (Bernau (Aargau)) ist die Kühlung der jeweiligen Brennelementbecken jedoch kritisch gestrafft worden, wie das Ensi festhält.

Die Behörde kritisierte, dass bei Mühleberg keine Alternative zur Kühlwasserentnahme aus der Aare besteht. Bei den AKW Gogen (Solothurn) und Leibstadt (Aargau) würden jeweils der Fallstand und die Temperatur des Brennelementbeckens nicht im Notfallstand angezeigt.

Die wirklich entscheidenden Sicherheitsrisikofaktoren seien aber erst noch am Ende Juni müssen die AKW-Konzerne dem Nachweis erbringen, dass ihre Werke dem grössten anzunehmenden Hochwasser in einem Zeitraum von 10 000 Jahren standhalten können. Am 31. August geht das Ensi dann bekannt, ob die Nachweise genügen und ein «Schadenfall mit erhöhter Strahlenbelastung» ausgeschlossen werden kann. Falls nicht, werde man «die vorläufige Ausserbetriebnahme des entsprechenden Kraftwerks anordnen».

Quelle: Südostschweiz von 6. Mai 2011.

Weitere Verwendungsbereiche der Kurzwörter sind das Gedicht und das Lied.

3.2.3 Kurzwörter in den Gedichten und Liedern

Die Kunstwörter werden in den Fachtexten verwendet, die original sind und viel Emotionen auslösen müssen. Unter diesen Texten ist das Gedicht zu zählen. Die Produktion von Gedichten verlangt die Kreativität. Das Gedicht ist ein Text, der eine dichterische Ausdruckskraft besitzt. Es wird durch Rhythmus und Reime manchmal bestimmt und wird in Versen geschrieben. (Vgl. S. Maaß, 2005). Poetry-Slam gilt als ein besonderer Typ von Gedicht. Im Unterschied zum Gedicht wird Poetry-Slam (auch Poetrslam oder Poetry Slam geschrieben) mündlich und offensichtlich aufgesagt. Manchmal wird Poetry-Slam mit einem musikalischen Ton begleitet. Der deutsche Begriff ist Dichterwettbewerb. (Vgl. „Slam poetry“, 2011). So können die Kurzwörter in dem Poetry-Slam verwendet werden.

In den Liedern können auch Kurzwörter und -namen verwendet werden. So sind die Texte volksnah und erfüllen eine spielerische Funktion.

Abb. 8

Hab ne Tante in Marokko

The musical score is written in G major, 4/4 time, and consists of four systems of music with lyrics underneath. The lyrics are a humorous parody of a children's song, using shortened and misspelled words to create a playful, childlike tone.

System 1: Chords G, G, G. Lyrics: Hab ne Tan - te aus Ma - rok - ko und sie kommt, hipp hopp, hab ne
Und sie kommt auf zwei Ka - me - len, wenn sie kommt, hoppeldi popp Und sie
Und sie schießt aus zwei Pis - to - len, wenn sie kommt, piff paff, Und sie
Und dann läu - ten wir die Glock - en, wenn sie kommt, bim bam, und dann
Und dann sin - gen wir ein Lied - chen, wenn sie kommt, la la, und dann
Und dann schlach - ten wir ein Schwein - chen, wenn sie kommt, chrr, chrr, und dann
Und dann schreibt sie uns 'nen Brief, dass sie nicht kommt, ohh ohh Und dann

System 2: Chords G, D. Lyrics: Tan - te aus Ma - rok - ko und sie kommt, hipp hopp, hab ne
kommt auf zwei Ka - me - len, wenn sie kommt, hoppeldi popp, und sie
schießt aus zwei Pis - to - len, wenn sie kommt, piff paff, und sie
läu - ten wir die Glock - en, wenn sie kommt, bim bam, und dann
sin - gen wir ein Lied - chen, wenn sie kommt, la la, und dann
schlach - ten wir ein Schwein - chen, wenn sie kommt, chrr, chrr, und dann
schreibt sie uns 'nen Brief, dass sie nicht kommt, ohh, ohh, und dann

System 3: Chords G, C, A, G. Lyrics: Tan - te aus Ma - rok - ko, hab ne Tan - te aus Ma - rok - ko, hab ne
kommt auf zwei Ka - me - len, und sie kommt auf zwei Ka - me - len, und sie
schießt aus zwei Pis - to - len und sie schießt aus zwei Pis - to - len, und sie
läu - ten wir die Glock - en und dann läu - ten wir die Glock - en, und dann
sin - gen wir ein Lied - chen und dann sin - gen wir ein Lied - chen, und dann
schlach - ten wir ein Schwein - chen und dann schlach - ten wir ein Schweinchen, und dann
schreibt sie uns 'nen Brief, und dann schreibt sie uns 'nen Brief, und dann

System 4: Chords D7, G. Lyrics: Tan - te aus Ma - rok - ko und sie kommt, hipp hopp,
kommt auf zwei Ka - me - len, wenn sie kommt, Hoppeldi popp,
schießt aus zwei Pis - to - len wenn sie kommt, piff paff,
läu - ten wir die Glock - en, wenn sie kommt, bim bam,
sin - gen wir ein Lied - chen, wenn sie kommt, la la,
schlach - ten wir ein Schwein - chen, wenn sie kommt, chrr, chrr,
schreibt sie uns 'nen Brief, dass sie nicht kommt, ohh, ohh.

Erstellt mit Ludwig 3
Infos: www.komponieren.de

Quelle: L. Purrio, 2020.

Hier wird bemerkt, dass der Verfasser die Wortgruppen „habe eine Tante“ und „einen Brief“ in dem ganzen Lied, wie folgt, verkürzt hat: *Hab ne Tante* und *'nen Brief*. *Hab* ist die Apokope von *habe* und *ne* und *'nen* die Aphäresen von *eine* und *einen*. Kurzwörter dienen dazu, anzulocken, denn sie wirken vertraut und freundlicherwie wie die Kindersprache.

Schlussfolgerung

Die Kurzwortbildung gehört zu den wichtigsten Wortbildungsarten des Deutschen. So ist ihr Gebrauch sehr häufig in dieser Sprache und sie besteht aus unterschiedlichen Formen. Wie verläuft die Kurzwortbildung? Wozu dienen die Kurzwörter und in welchen Gebieten werden sie verwendet? So lautete die Problematik. Zur Beantwortung dieser Problematik wurden etliche unterschiedliche Formen von Kurzwörtern betrachtet. Dabei wurden zwei Haupttypen, das heißt, die unisegmentale und die multisegmentale Kurzwortbildung identifiziert. Sie erfüllen viele Funktionen, nämlich die Erweiterung des Wortschatzes, die Modernisierung der Sprache, die

Internationalisierung der Begriffe und die Sprachökonomie. Demzufolge werden sie in den Fachtexten, wie der Werbung, dem Journalismus, dem Gedicht und sogar in den Liedern verwendet.

Literaturverzeichnis

BEINERT Wolfgang, 2023, „Headline“, in <https://www.typolexikon.de> (25. 02. 2023).

BONGBA Eppié Augustine Michaëlla, 2023, „Sprachökonomie und Ausdruck der Subordination (Konditionalsätze) in der Rede am Beispiel des Werbeslogans „du willst es. du kriegst es“ aus dem deutschen Magazin *der Spiegel* (2014)“, in *Particip'Action, Revue interafricaine de littérature, linguistique et philosophie*, Volume 15, N°2, Juillet, Lomé, S. 113-128.

BUSCH Albert und STENSCHKE Oliver, 2008, *Germanistische Linguistik*, 2. durchgesehene und korrigierte Auflage, Tübingen, Gunter Narr Verlag.

BUSSE Ulrich und SCHNEIDER Dietmar, 2007, „Kürze im englischen Wortschatz“, in Bär Jochen, Roelcke Thorsten und Steinhauer Anja (Hrsg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*, Berlin, De Gruyter, S. 159- 180.

BUSSMANN Hanudod, 1990, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart, Kröner.

Der Spiegel, Nr.27/ 04. 07. 2011.

Der Spiegel, Nr.23/ 27. 05. 2017.

DUBOIS Jean, GIACOMO Mathée et al., 2002, *Dictionnaire de la linguistique*, Paris, Larousse-Bordas.

Dudenredaktion (Hrsg.), *Duden, Das Synonymwörterbuch*, (2010), Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter, 5. vollständig überarbeitete Auflage, Band 8, Mannheim, Dudenverlag.

GÖTZ Dieter, HAENSCH Günther et al. (Hrsg.), 2008, *Langenscheidt, Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*, Berlin, Langenscheidt KG.

GREULE Albrecht, 2008, „Kurzwörter in historischer Sicht“, in Bär Jochen, Roelcke Thorsten und Steinhauer Anja (Hrsg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*, Berlin, De Gruyter, S.118-130.

HABERMANN Mechthild, 2008, „Das gemeinsame Erbe: Latein als Vorbild der Kürze in europäischen Sprachen“, in Bär Jochen, Roelcke Thorsten und Steinhauer Anja (Hrsg.), *Sprachliche Kürze, konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*, Berlin, Walter de Gruyter, S. 292-309.

HOFFMANN Ulrich, 2005, „Abkürzungen von Vornamen“, in <https://groups.google.com/de.etc/sprache/deutsch>, (16. 02.2023).

JANICH Nina, „Sprachökonomie als Prinzip der Werbung?“ 2007, in BÄR Jochen, ROELCKE Thorsten und STEINHAUER Anja (Hrsg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle strukturelle und pragmatische Aspekte*, Berlin, De Gruyter, S. 434-458.

JESPERSEN Otto, 1924, *The philosophy of grammar*, London, Allen und Unwin.

MAAB Silvan, 2005, „Gedichte“ in <https://www.sprachnudel.de>, (20. 02. 2023).

MARTINET André, 1981, *Sprachökonomie und Lautwandel. Eine Abhandlung über die diachronische Phonologie*, Stuttgart, Klett-Cotta.

MEIBAUER, Jörg, DEMSKE Ulrich et al., 2015, *Einführung in die germanistische Linguistik*, 3. Aktualisierte Auflage, Stuttgart, Verlag J. B.

MEIBAUER, Jörg, DEMSKE Ulrich et al., 2007, *Einführung in die germanistische Linguistik*, 2. Aktualisierte Auflage, Stuttgart, Verlag J. B.

PURRIO Lisa, 2020, „Die schönsten Kinderlieder zum Mitsingen: Texte und Noten“, in <https://www.familie.de/kleinkind/de> (20.02.2023).

„Slam poetry“, 2011, in <https://www.Slamvs.wordpress.com>, 25. 02. 2023.

STEINHAEUER Anja, 2008, „Kürze im deutschen Wortschatz“, in Bär Jochen, Roelcke Thorsten und STEINHAEUER Anja (Hrsg.), *Sprachliche Kürze. Konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte*, Berlin, De Gruyter, S. 131-158.

Süddeutsche Zeitung, Nr. 194 von 23. August 2012.

VARNHORN Beate (Hrsg.), 2008, *Bertelsmann, Jugend-Lexikon*, München, Wissmedia-Verlag.